



Project Nr. 19-1-ATO1-KA202-051516
IO1.5 - Länderanalyse

Landesbericht: Österreich

Erstellt von: equalizent

1. Nationaler Hintergrund

Österreich hat 8,9 Millionen Einwohner_innen.

Genauere Daten über die Anzahl von Menschen mit Hörbeeinträchtigungen sind aus mehreren Gründen schwer auffindbar. 1996 gab es 456 000 Menschen die gehörlos, schwerhörig oder spätaubt waren. Die Zahl inkludiert 51 000 Menschen mit starker Schwerhörigkeit, das heißt, sie haben in einer stillen Umgebung Probleme etwas zu hören und auch 10 000 komplett gehörlose Personen.¹

Die Daten der Statistiken aus den Jahren 2007 und 2015 unterscheiden sich stark und zeigen kontinuierlich fallende Zahlen von gehörlosen, schwerhörigen oder spätaubten Personen.

2015 waren 2,1% der österreichischen Bevölkerung über 15 (circa 157 000) von einer dauerhaften Hörbeeinträchtigung betroffen, inklusive 19 000 Personen (0,3 %) mit starken Hörproblemen. 2007 waren 2,8 % der österreichischen Bevölkerung über 15 (circa 198 000 Personen) von einer permanenten Hörbeeinträchtigung betroffen.

2015 hatten geringfügig mehr Männer Hörprobleme als Frauen (jeweils 2,4 % und 1,9 %). 2007 waren mehr Frauen betroffen (3,1% vs. 2,6 %).

Bezogen auf die Stärke des Hörproblems waren 0,8 % gering, 1,1 % mittel und 0,3 % stark betroffen (2007: 0,5 %, 1,4 %, 0,9 %).

Der Rückgang bei der Anzahl von gehörlosen, schwerhörigen oder spätaubten Personen erklärt sich teilweise durch die Tatsache, dass die Umfrage 2015 telefonisch durchgeführt wurde, sodass Menschen mit starken Hörbeeinträchtigungen nicht interviewt werden konnten.

Die Schätzung der Anzahl von Menschen mit starken Hörproblemen (Beeinträchtigungsgrad von 50 % oder mehr) in der österreichischen Bevölkerung über 15, basiert auf der DESTATIS 2013 Umfrage. Sie zeigt eine Zahl von 32 500 Personen (0,4 % aller über 15 jährigen) in der Kategorie „Sprache oder Sprachstörungen, Gehörlosigkeit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen“.²

Die meisten gehörlosen Kinder haben hörende Eltern (circa 90 %), was bedeutet, dass sie zu Schulbeginn oftmals schon einen Nachteil gegenüber ihren hörenden Kamerad_innen haben.³

Im Schuljahr 2013/14 haben 683 006 Kinder im schulpflichtigen Alter eine Schule in Österreich besucht. 1 422 davon waren gehörlos oder hörbeeinträchtigt. Eine

¹Statistik Austria, Statistics from 1996 (no longer available online).

²Statistik Austria, People with Disabilities, Results of the Microcensus Supplementary Questions-4th Quarter 2015, http://statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/gesundheitszustand/gesundheitsliche_beeintraechtungen/index.html and http://statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=111230 und http://statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/gesundheitszustand/gesundheitsliche_beeintraechtungen/111229.html

³Kludia Krammer (2001): Schriftsprachkompetenz gehörloser Erwachsener, Seite 46.

unverhältnismäßig große Zahl der gehörlosen und hörbeeinträchtigten Kinder haben eine Schule in Wien besucht – 424 oder 30 % aller gehörlosen oder hörbeeinträchtigten Kinder im ganzen Land). Nur 50 % besuchen eine Regelschule, während der Rest Sonderschulen für Kinder mit Behinderung besucht. 29 gehörlose Kinder haben eine weiterführende Schule (Oberstufe) besucht. ⁴ Momentan gibt es nur eine Handvoll gehörloser Studierender in Österreich, die meisten von ihnen in Wien (8 Personen im Februar 2020).

Gehörlose und schwerhörige Schulabgänger_innen erreichen ein niedrigeres Bildungsniveau und weniger Qualifikationen als ihre hörenden Altersgenoss_innen. Das spiegelt sich in der Arbeitslosenrate wieder. ⁵

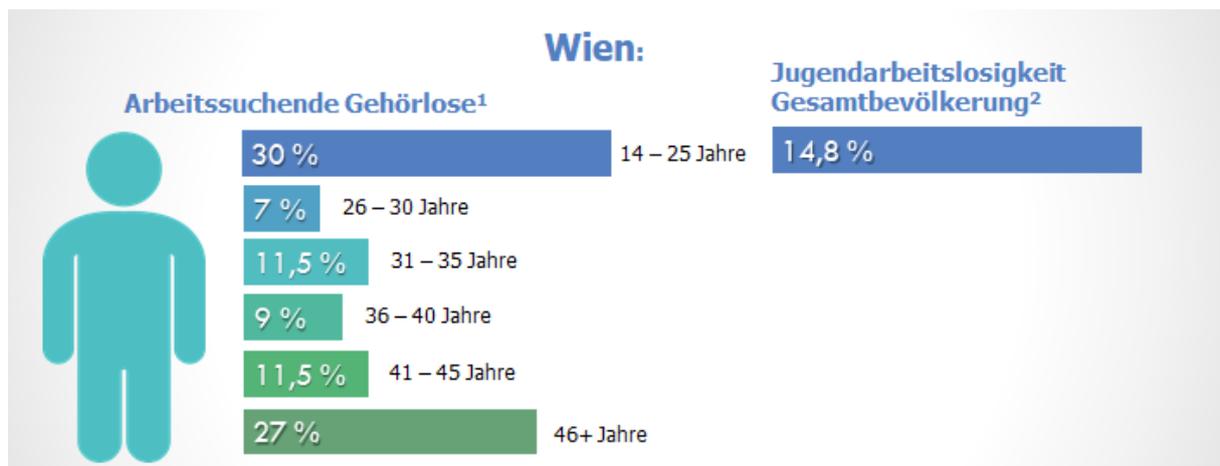


Abb. 1: Vergleich von Arbeitslosenrate von gehörlosen und hörenden Jobsuchenden

Es ist nicht nur die Arbeitslosenrate beträchtlich höher unter gehörlosen Menschen im erwerbsfähigen Alter, aber auch nur 35% von denen, die eine Job finden, befinden sich im ersten Arbeitsmarkt: ⁶

⁴„Abschätzung der Bedarfslage an ÖGS-DolmetscherInnen“, J. Hartl, M. Unger, 2014 https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/sb/oegs_bedarfslage_dolmetsch.pdf?61edk0

⁵Public employment centre - AMS, Data from 30/6/2014 http://www.ams.at/docs/001_am_bildung_0614.pdf and AMS via <https://derstandard.at/2000062640283/Jugend-ohne-Job> (Data from 2016)

⁶Data from working assistance/Witaf 2012

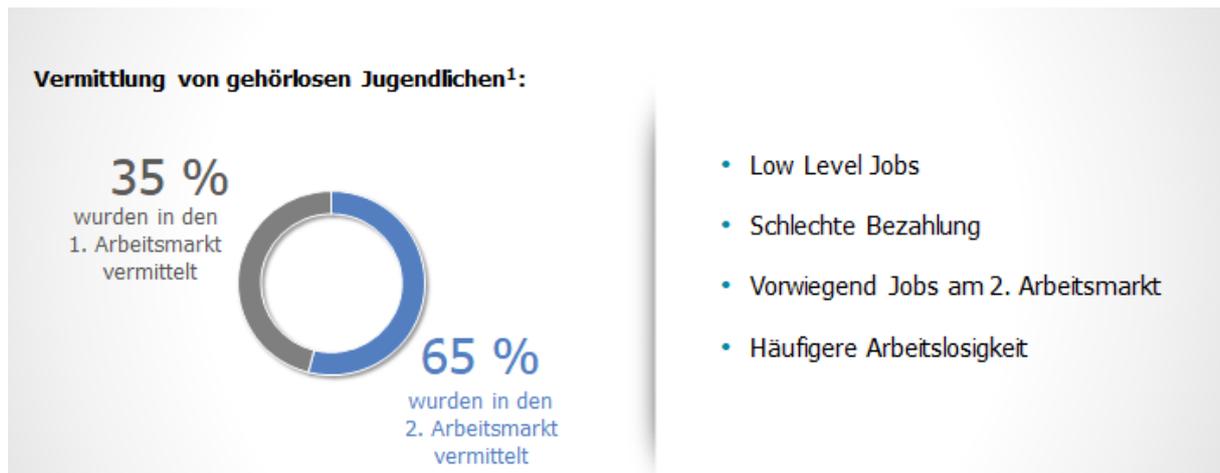


Abb. 2: Vermittlung (erster/ zweiter Arbeitsmarkt) von gehörlosen Beschäftigten

Während der Recherche wurden vier Quellen für Information über Arbeitsrecht in österreichischer Gebärdensprache gefunden.

Auf der Webseite des österreichischen Sozialministeriums⁷ gibt es Informationen über die Themen Sozialversicherung, Information über verschiedene Arten der Pension (Alterspension, Hinterbliebenenpension, Invalidität-, Berufsunfähigkeits- oder Erwerbsunfähigkeitspension).

Die Österreichische Arbeiterkammer⁸ bietet Information über Themen in Verbindung mit Arbeitsrecht in Gebärdensprache an: Behinderten-Vertrauensperson, Beihilfen, Auflösung eines Arbeitsverhältnisses, Beschäftigungspflicht und Ausgleichstaxe, Diskriminierungsverbot, Kündigungsschutz, integrative Betriebe, Unterstützung für Jugendliche mit Behinderung, Vorteile für begünstigte behinderte Menschen.

Der Gehörlosenbund Salzburg hat für das Projekt "work sign" eine Reihe von Videos über Arbeitsrecht produziert, nämlich zu den Themen: geringfügige Beschäftigung, Abfertigung alt und neu, Vorstellungsgespräche, Verschwiegenheitspflicht und Betriebsgeheimnis, Arbeitszeit, Werkvertrag, Kollektivvertrag, Entgelt, Dienstzettel, Dienstverhältnis.⁹

Witaf Arbeitsassistentz für gehörlose Erwachsene¹⁰ bietet Einzelberatung zu Themen im Bereich Arbeitsrecht in österreichischer Gebärdensprache an.

2. Umfrageergebnisse

Die Einstiegsfrage der Umfrage war, was der Traumjob der Teilnehmer_innen wäre unabhängig von ihrer Ausbildung, ihrem Wohnort usw. In Österreich gehören zu den Traumjobs der Teilnehmer_innen: Tischler_in, Karosseriebautechnik,

⁷ <https://www.sozialministerium.at/Services/Inhalte-in-Gebaerdensprache.html>
<http://www.oegsbarrierefrei.at/bm-sozial/arbeitsrecht/>,
<http://www.oegsbarrierefrei.at/sozialministerium/arbeitsrecht/>

⁸ <https://www.sozialministerium.at/Services/Inhalte-in-Gebaerdensprache.html>
<http://www.oegsbarrierefrei.at/bm-sozial/arbeitsrecht/>,
<http://www.oegsbarrierefrei.at/sozialministerium/arbeitsrecht/>

⁹ https://www.youtube.com/channel/UCL9PgjYC3ERQgFxUu_I8KAg/videos

¹⁰ <https://www.witaf.at/arbeitsassistentz>



Erasmus+

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for the information contained therein.

Behindertenbetreuer_in, Gärtner_in, Artist_in/Künstler_in auf einer Bühne, Gründung eines Start-ups (digitale Technologie), Polizei, Pilot_in, mit Kindern/Jugendlichen arbeiten, Geometrie, Audiolog_in, Tierpfleger_in/Hundetrainer_in/ÖGS Trainer_in, Friseur_in, Restaurantgründung, Sozialbereich, Kunstflugpilot_in, Schauspieler_in/Tänzer_in, Konditor_in/Zuckerbäcker_in. Somit sind die Traumjobs der Teilnehmer_innen sehr divers.

Das Durchschnittsalter der österreichischen Umfrageteilnehmer_innen war 22,8 Jahre. 48 % der österreichischen Teilnehmer_innen waren weiblich, 37 % männlich, 6 % mit „diversem“ Geschlecht und 6 % haben die Frage nicht beantwortet.

Die bevorzugte Kommunikationsmethode der österreichischen Umfrageteilnehmer_innen ist Gebärdensprache (86 %) gefolgt von gesprochener Sprache (20%), Schriftsprache (13%) und begleitenden Gebärden (10%).

Der Hauptteil des Fragebogens beschäftigt sich damit, zu welchen Themen im Feld von Arbeitsrecht gehörlose Jobsuchende mehr Informationen benötigen.

Frage 1 war über **Informationen zum Lesen von Stellenausschreibungen** –Zum Beispiel: Wie weiß ich, ob ich passend für eine offene Stelle bin? Die Mehrheit (62%) braucht mehr Informationen zu diesem Thema. Nur 17 % brauchen keine weiteren Informationen. Die Ergebnisse sind in Abbildung 3 abgebildet.

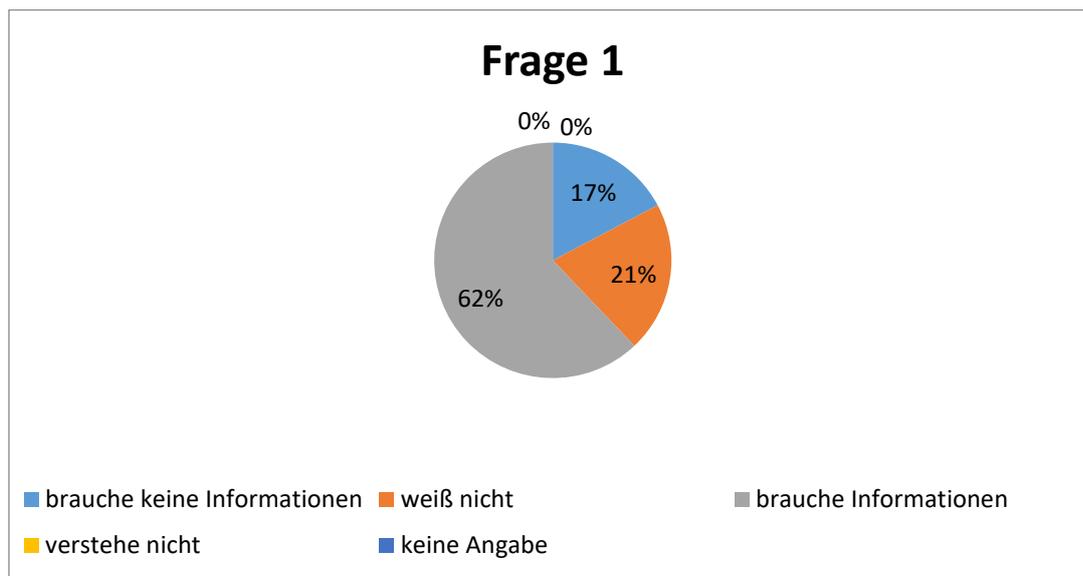


Abbildung 3: Frage 1

Frage 2 war über **Informationen über das Bewerbungsgespräch** – Zum Beispiel: Welche Fragen dürfen mir während eines Bewerbungsgesprächs nicht gestellt werden? 62 % der Teilnehmer_innen möchten mehr Informationen zu diesem Thema und 7 % brauchen keine weiteren Informationen. Die genauen Ergebnisse sind in Abbildung 4 sichtbar.

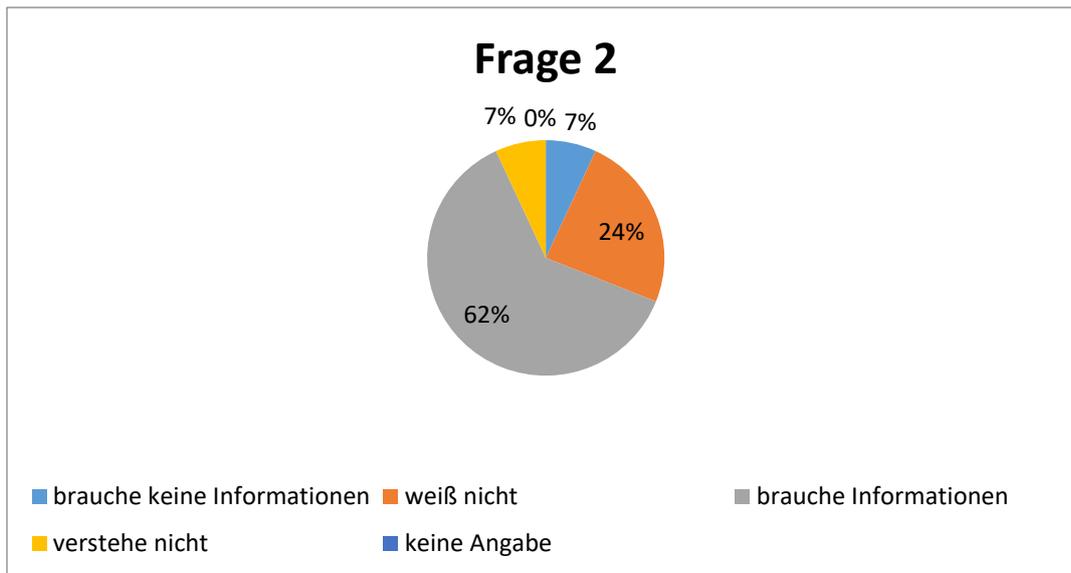


Abbildung 4: Frage 2

Frage 3 war über **Informationen über das Bewerbungsschreiben** – Zum Beispiel: Wie ist eine Bewerbung aufgebaut? Gehören Soft Skills in eine Bewerbung? 59% der Teilnehmer_innen möchten mehr Informationen zu diesem Thema und 3 % brauchen keine weiteren Informationen. Die genauen Ergebnisse sind in Abbildung 5 sichtbar.

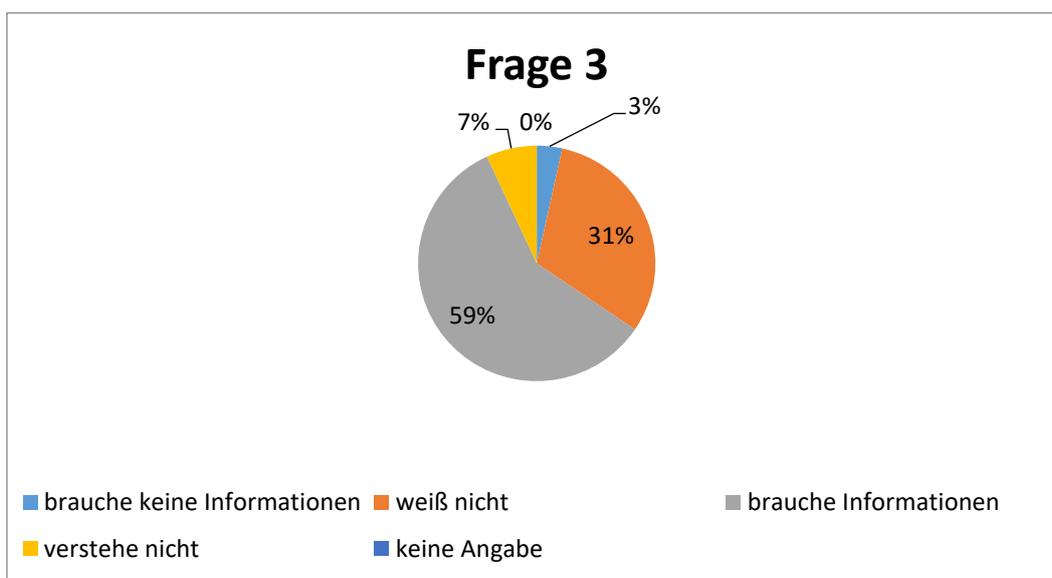


Abbildung 5: Frage 3

Frage 4 war über **Informationen über Nichtdiskriminierung, Barrierefreiheit und Nachteilsausgleich** - Zum Beispiel: Wie kann ich sicherstellen, dass die Kommunikation im Bewerbungsgespräch funktioniert? 72 % der Teilnehmer_innen wollen mehr Information zu diesem Thema und 10% brauchen keine weiteren Informationen. Die genauen Ergebnisse sind in Abbildung 6 sichtbar.

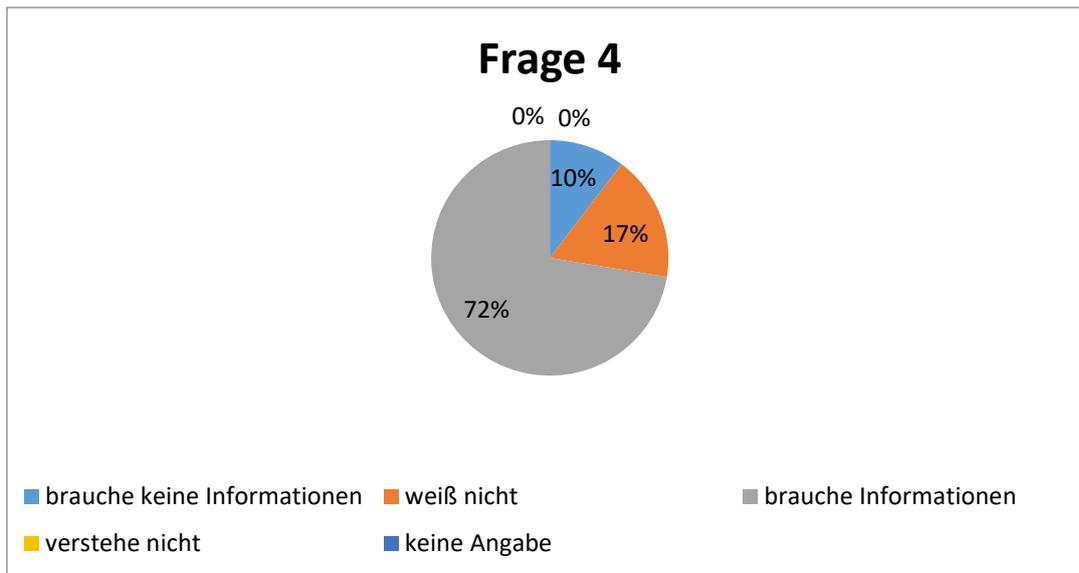


Abbildung 6: Frage 4

Frage 5 war über **allgemeine Erklärungen zum Arbeitsvertrag** – Zum Beispiel: Was sind die Hauptbestandteile eines Arbeitsvertrags? 69% der Teilnehmer_innen möchten mehr Informationen zu diesem Thema und 3 % brauchen keine weiteren Informationen. Die genauen Ergebnisse sind in Abbildung 7 sichtbar.

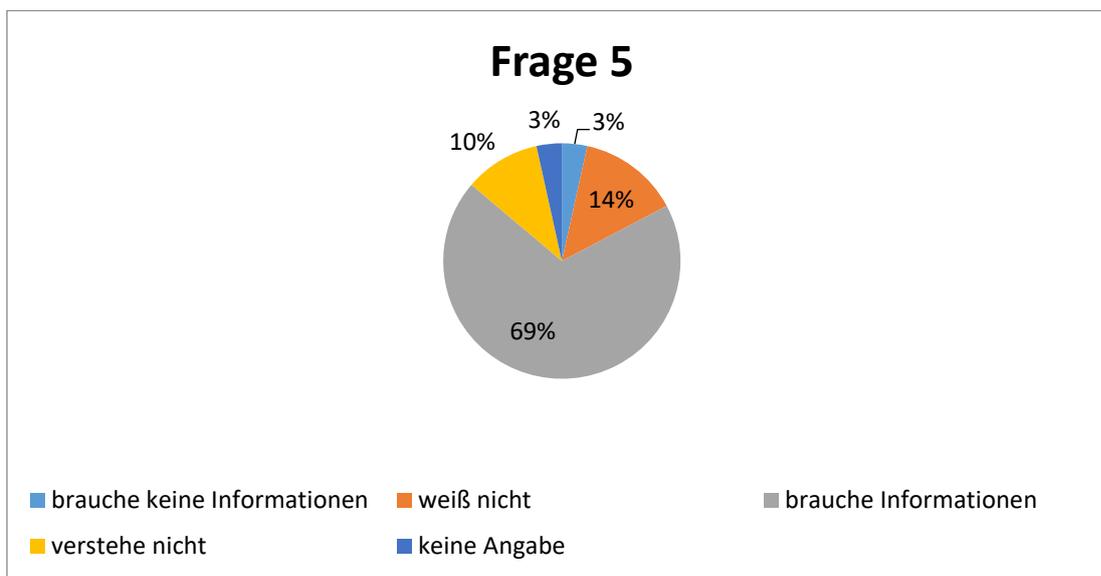


Abbildung 7: Frage 5

Frage 6 war über **Erklärungen zu verschiedenen Arten von Verträgen** - Zum Beispiel: Was ist der Unterschied zwischen einem Werkvertrag und einem befristeten / unbefristeten Arbeitsverhältnis? 62 % der Teilnehmer_innen möchten mehr Informationen zu diesem Thema und 10 % brauchen keine weiteren Informationen. Die genauen Ergebnisse sind in Abbildung 8 sichtbar.

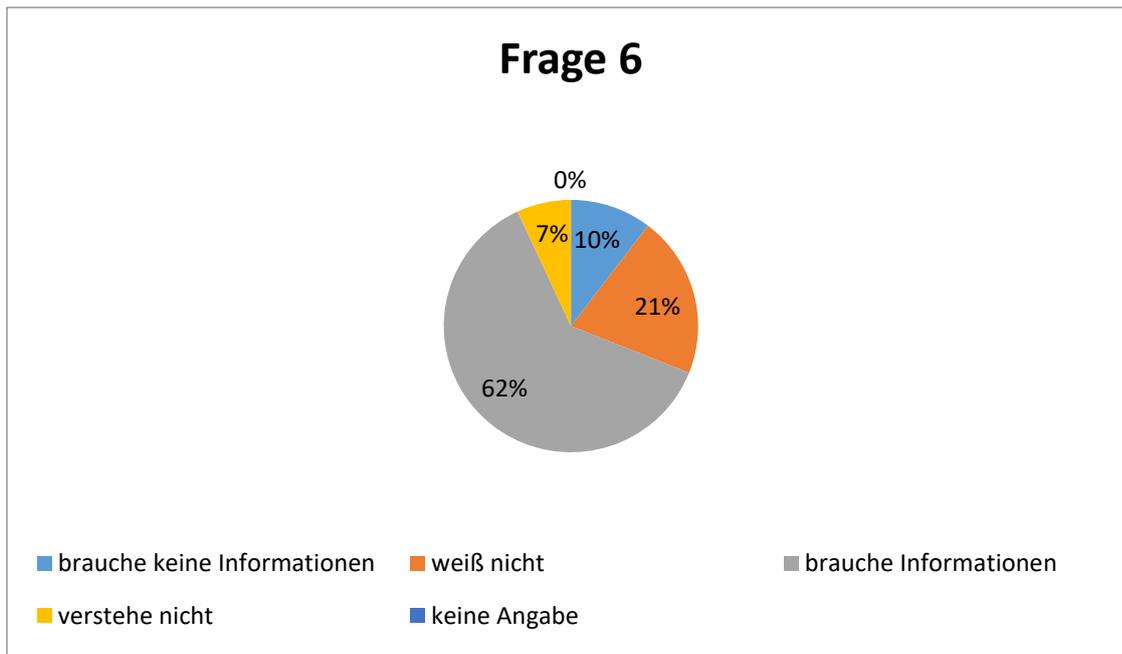


Abbildung 8: Frage 6

Frage 7 war über **Informationen zum Kollektivvertrag und Gehaltshöhe** – Warum werde ich so bezahlt? Warum bekomme ich nicht mehr Geld? 82 % der Teilnehmer_innen möchten mehr Informationen zu diesem Thema und 4 % brauchen keine weiteren Informationen. Die genauen Ergebnisse sind in Abbildung 9 sichtbar.

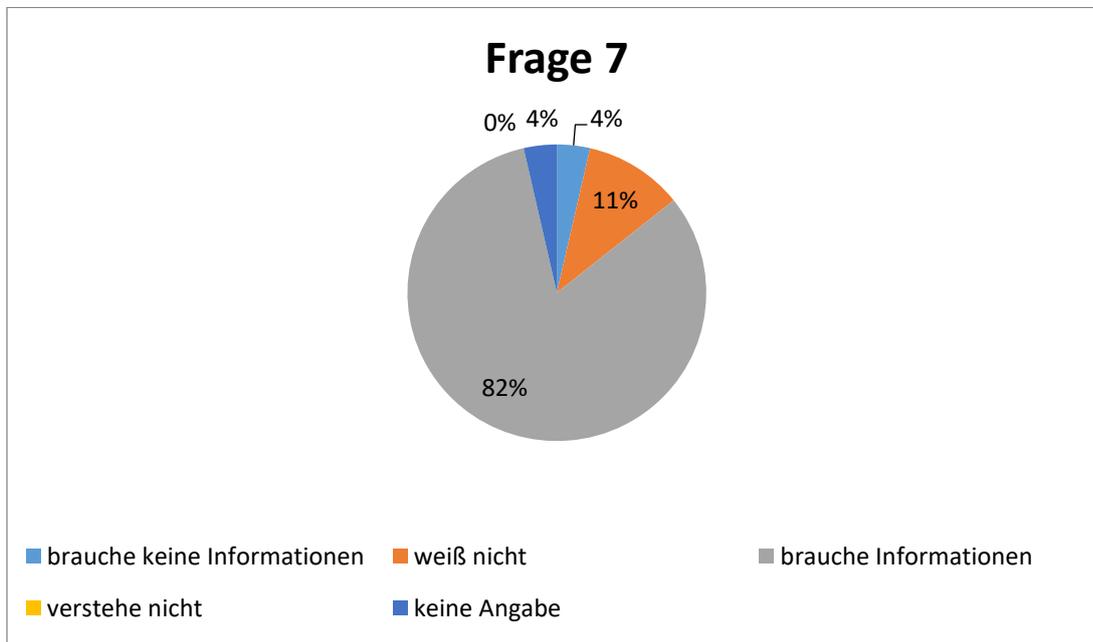


Abbildung 9: Frage 7

Frage 8 war über **Informationen über Arbeitszeugnisse** – Zum Beispiel: Ich habe bei meinem letzten Job kein Arbeitszeugnis erhalten, was kann ich machen? 68 % der

Teilnehmer_innen möchten mehr Informationen zu diesem Thema und 14 % brauchen keine weiteren Informationen. Die genauen Ergebnisse sind in Abbildung 10 sichtbar.

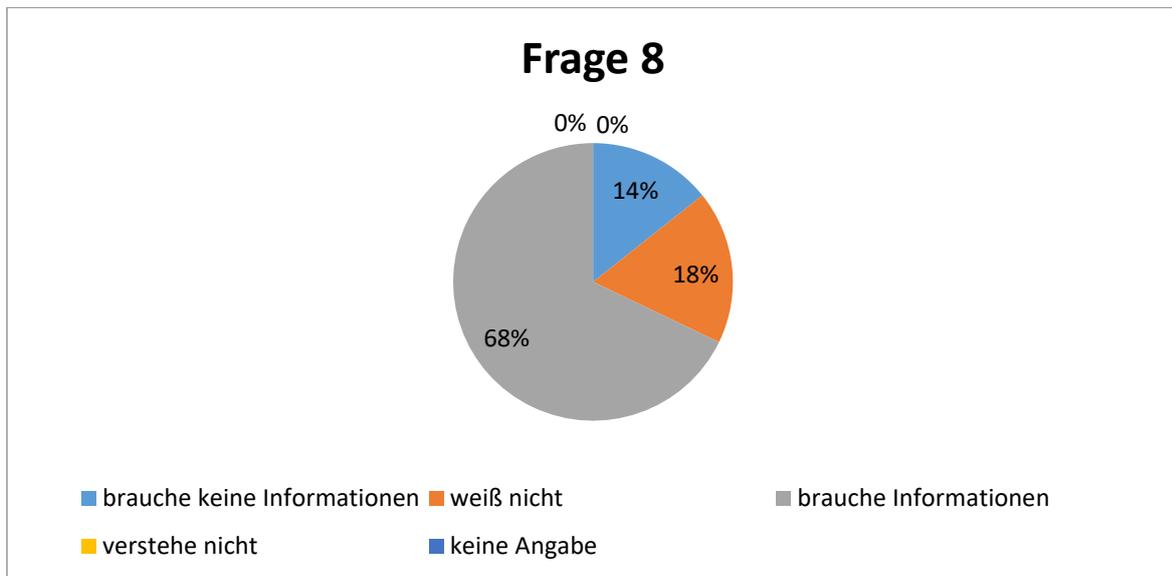


Abbildung 10: Frage 8

Frage 9 war über **Informationen über assistierende Technologien bzw. Assistenzleistungen** - Zum Beispiel: Welche Kommunikationsmöglichkeiten kann ich nutzen, um einen Job zu finden? Wer wird für die Kommunikationsassistenz zahlen? 64% der Teilnehmer_innen möchten mehr Informationen zu diesem Thema und 14 % brauchen keine weiteren Informationen. Die genauen Ergebnisse sind in Abbildung 11 sichtbar.

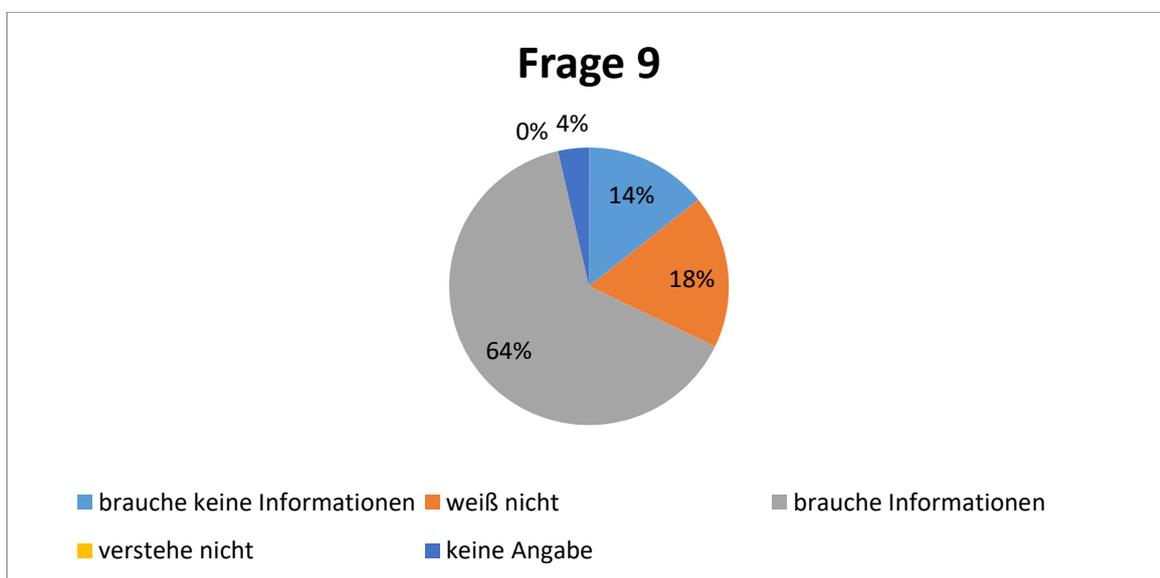


Abbildung 11: Frage 9

Frage 10 war über „**Offenlegung**“ über **besondere Bedürfnisse informieren** – Zum Beispiel: Ist es meine Aufgabe potentielle neue Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen über meine Bedürfnisse zu informieren? Wie kann ich Kollegen und Kolleginnen sensibilisieren? 67% der Teilnehmer_innen möchten mehr Informationen zu diesem Thema und 7 %

brauchen keine weiteren Informationen. Die genauen Ergebnisse sind in Abbildung 12 sichtbar.

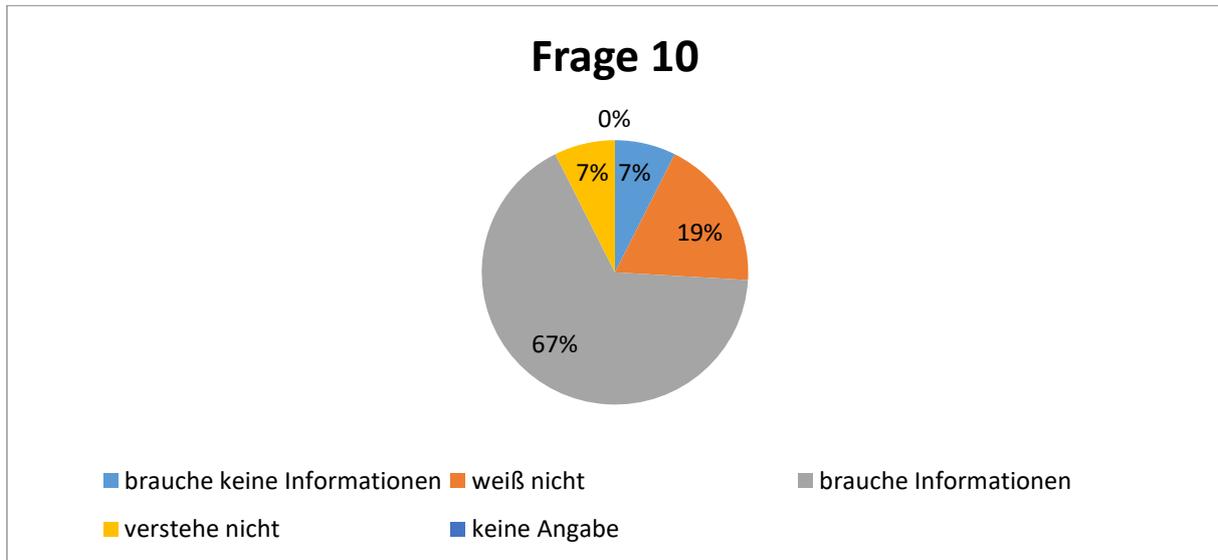


Abbildung 12: Frage 10:

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse, dass gehörlose Jobsuchende in Österreich Informationen über alle in der Umfrage erwähnten Themen brauchen. Information über die Themen Nicht-Diskriminierung (72 %) und Kollektivvertrag (72%) werden am meisten benötigt, im Vergleich dazu werden die anderen Themen von rund 60 % der Teilnehmer_innen benötigt.

Die relativ geringe Anzahl an Teilnehmer_innen, die die Antwortmöglichkeit „verstehe nicht“ gewählt haben (zwischen 0 und 10 % bei allen Fragen) kann wahrscheinlich darauf zurückgeführt werden, dass die Umfrage in österreichischer Gebärdensprache und somit der Erstsprache der Zielgruppe verfügbar war.